

# SCHULSPORTMENTOREN REALSCHULE

IM RAHMEN DES THEMENORIENTIERTEN PROJEKTS  
SOZIALES ENGAGEMENT (TOP SE)

- ERWEITERTE PILOTPHASE -

## INFORMATIONEN ZUR AUSBILDUNG

FÜR DIE BETEILIGTEN PILOTSCHULEN



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Baden-Württemberg

LANDESINSTITUT FÜR SCHULSPORT

Konzeption: Claus Martin  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Referat 52 (Sport und Sportentwicklung)  
Königstr. 44  
70173 Stuttgart  
E-Mail: Claus.Martin@km.kv.bwl.de

in Abstimmung mit

Ute Recknagel-Saller  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Referat 34 (Realschulen)  
Königstr. 19 a  
70173 Stuttgart  
E-Mail: Ute.Recknagel-Saller@km.kv.bwl.de

Stand: Mai 2007

## Inhaltsübersicht

1. Schülermentorenausbildungen in Baden-Württemberg .....	4
2. Das Themenorientierte Projekt Soziales Engagement an Realschulen (TOP SE) ....	7
3. Ausbildungskonzeption Schulsportmentoren Realschule .....	7
a. Ziele der Ausbildung .....	8
b. Zielgruppe .....	8
c. Einsatzmöglichkeiten .....	6
d. Ausbildungsumfang .....	10
e. Rechtliche Grundlagen .....	11
4. Ausbildungsplan .....	13
5. Durchführungsbestimmungen .....	18
a. Antrag und Durchführung .....	18
b. Rückmeldung und Urkunde .....	18
Anhang .....	20

# 1. Schülermentoren-Ausbildungen in Baden-Württemberg



## Die Ausbildungen im Überblick

Im Schuljahr 2006/2007 gibt es sieben Schülermentorenausbildungen, im Folgenden aufgeführt in der Reihenfolge ihrer Entstehung:

- ▶ Schülermentor/in Sport (1994)
- ▶ Schülermentor/in Musik (1996)
- ▶ Soziale Verantwortung lernen (1996)
- ▶ Schülermentor/in Verkehrserziehung (1998)
- ▶ Schülermentor/in Sport Hauptschule (1999)
- ▶ Schülermentor/in Natur- und Umweltschutz (2001)
- ▶ Schülermentor/in Bildende Kunst (2004)

## Schülermentoren Sport und Schulsportmentoren Hauptschule

Die Ausbildung Schülermentor/in Sport gibt es seit 1994. Jährlich werden ca. 900 Schüler und Schülerinnen in 18 Sportarten zu Sportmentoren ausgebildet.

Eine Voraussetzung lautete dabei:

**Melden können sich Schülerinnen und Schüler, die mit Abschluss der Ausbildung 16 Jahre alt werden.**

Dies bedeutete, dass Schülerinnen und Schüler der Hauptschule kaum eine Chance hatten Schülermentor/in Sport zu werden, da sie mit 16 Jahren meist die Schule verlassen (haben). In erster Linie profitieren die Gymnasiasten (75 %) von der Ausbildung. Schülerinnen und Schüler der Realschule stellen ca. 13 % der Lehrgangsteilnehmer.

1999 wurde deshalb eine Ausbildung speziell für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule ins Leben gerufen.

Mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) wurde das Eingangsalter auf 15 Jahre gesenkt, so dass ab dem Schuljahr 2006/2007 Schülerinnen und Schüler der Realschule in Klasse 9 (bisher in Klasse 10) an der Ausbildung teilnehmen können.

Seit ihrer Einführung im Schuljahr 1999/2000 hat sich die Ausbildung „Schulsportmentoren Hauptschule“ zu einer festen Größe entwickelt. Derzeit finden jährlich ca. 20 Kurse dezentral in den Stadt- und Landkreisen statt.

	Schülermentoren Sport	SCHULSPORTMENTOREN HAUPTSCHULE
Alter	ab 15 Jahre*	ab Klasse 7 ( 13 - 15 Jahre)
Ausbildung in	1 Sportart	nicht sportartgebunden
Ausbildungsumfang	40 UE	24 UE
zusammen mit	Sportfachverbänden	Regionalteams Sport der unteren Schulaufsichtsbehörden

\* Diese Regelung gilt ab dem Schuljahr 2006/2007. Davor lag das Alter bei 16 Jahren.

Anfragen lassen vermuten, dass auch seitens der Realschulen großes Interesse an der Durchführung einer Schülermentorenausbildung analog der Hauptschulbildung besteht.

## Gründe für den Erfolg der Schülermentorenausbildungen

### ► Pädagogisches Konzept

Das Konzept nimmt die Fähigkeiten Jugendlicher ernst und fördert deren Entwicklung.

### ► Bezug zur Lebenswirklichkeit

Die Mentorentätigkeit ist ein praktisches Bewährungsfeld und hat gewissermaßen einen „Ernstcharakter“. Jugendliche schaffen konkrete Realität und verändern diese dadurch.

### ► Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

Die Mentorentätigkeit fördert fachliche wie überfachliche Kompetenzen. Die Komplexität dieses praktischen Bewährungsfeldes ermöglicht Erfahrungen, die man in dieser Form im Klassenzimmer nur sehr bedingt machen kann. Die Mentorentätigkeit fördert die Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen und trägt zu deren Selbstbewusstsein bei. Denn das, was die Mentorinnen und Mentoren auf den Weg bringen, erleben sie als persönliche Leistung jenseits von Toren oder Punkten.

### ► Hineinwachsen in Verantwortlichkeit

Die Mentorentätigkeit ermöglicht ein sukzessives Hineinwachsen in eine verantwortliche Rolle. Man kann sich selbst testen und ausprobieren und sich Schritt für Schritt an größere Aufgaben herantasten.

### ► Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit dem Landessportverband und den Sportfachverbänden, die die Lehrgänge durchführen, ermöglicht ein qualitativ hochwertiges und in der Breite vielfältiges Lehrgangsangebot. Auf diese Weise wird die hohe Anzahl der ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren (pro Jahr ca. 900) erst möglich. Förderer und Sponsoren wie derzeit die Gmünder Ersatzkasse – GEK, Bionade, ACE und der 3-Löwentakt unterstützen die Ausbildung finanziell.

### ► Bereitschaft vieler Jugendlicher, sich zu engagieren

Die große Zahl der Anmeldungen zeigt die vorhandene Bereitschaft Jugendlicher, sich zu engagieren. Hierin ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Programme zu sehen.

### ► „Output“ der Mentorinnen und Mentoren

Der wohl wichtigste Baustein des Erfolgs ist in dem zu sehen, was die Jugendlichen über die Jahre in Schulen und Vereinen leisten. Das hat Vereine und Verbände überzeugt. Die Arbeit der Mentorinnen und Mentoren wird als Bereicherung in Schule und Verein wahrgenommen, eine Großzahl von Jugendlichen hat auf diese Weise den Weg zum Übungsleiter eingeschlagen.

## 2. Das Themenorientierte Projekt „Soziales Engagement“ an Realschulen (TOP SE)

Mit dem neuen Bildungsplan ist das TOP SE fester Bestandteil des schulischen Angebotes der Realschule. Als Möglichkeit, dieses Projekt auszugestalten, wird die Tätigkeit als Schülermentor/in ausdrücklich erwähnt. „Die Schülerinnen und Schüler können für andere verlässlich Verantwortung im ehrenamtlichen Bereich (in der Schule, in Vereinen, in Kirchen und als (Junior-)Mentorinnen und (Junior-)Mentoren übernehmen.“ (Bildungsplan Realschule S. 181)

Die Tätigkeit als Schülermentor/in im Bereich Sport ist diesbezüglich eine gute Möglichkeit. Schulsport, gerade auch vor den Hintergrund der Ganztagschule, und Vereinssport bieten zum einen vielseitige Einsatzmöglichkeiten, Jugendliche mitverantwortlich einzubeziehen. Zum anderen ist eine für die Tätigkeit als Schulsportmentor/in notwendige Ausbildung von ausgebildeten Sportlehrkräften an den Schulen vor Ort gut durchführbar.

4 Pilotschulen erprobten eine solche Ausbildung zum Schulsportmentor Realschule. Grundlage bildete hier die seit Jahren bewährte Ausbildung „Schulsportmentoren Hauptschule“. Diese sportartübergreifende Ausbildung umfast 24 UE und wird seit dem Schuljahr 1999/2000 mit großem Erfolg von den Regional-Teams Sport der unteren Schulaufsichtsbehörden in den Stadt- und Landkreisen angeboten.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport möchte nun in einer erweiterten Pilotphase interessierten Realschulen mit Sportprofil die Möglichkeit einräumen, im Rahmen des TOP SE eine landesweit einheitliche Ausbildung zum Schulsportmentor Realschule anzubieten, die durch eine Urkunde des Kultusministeriums dokumentiert wird.

Diese Ausbildung ist mit 24 UE als Teil des TOP SE (ca. 72 Jahresstunden) zu verstehen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit und Einheitlichkeit mit bestehenden Schülermentorenausbildungen im Sport ist für das Erreichen der Urkunde des Kultusministeriums keine Benotung oder verbale Beurteilung vorgesehen. Diese Benotung erfolgt dann im schuleigenen Testat des TOP SE über das Gesamtprojekt. Die Urkunde der Schulsportmentoren Realschule und das TOP-SE-Testat sind also keinesfalls gleichzusetzen. Ebenso unberücksichtigt bleiben für die Schulsportmentorenrkunde über die Ausbildung hinausgehende Anforderungen des TOP SE, wie bspw. die Präsentation des Gesamtprojektes. Im Ermessen der Schule liegt es jedoch, inwieweit zusätzlich zu den 24 UE der Ausbildung Praktikums- und Bewährungsphasen im Schul- oder Vereinssport einbezogen werden.

Umfassende Informationen zum TOP SE finden sich in der Handreichung "Themenorientiertes Projekt in der Realschule: Soziales Engagement" des Kultusministeriums (s. Hinweis im Anhang, S. 20 ff).

### 3. Ausbildungskonzeption Schulsportmentoren Realschule

	SCHULSPORTMENTOREN REALSCHULE
Alter	in Klasse 7/8
Ausbildung	nicht sportartgebunden
Ausbildungsumfang	mindestens 24 UE
Durchführung	autorisierte Pilotschulen im Rahmen des TOP SE

#### a. Ziele der Ausbildung

Ziel der Ausbildung ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Schulsport und ggf. Vereinssport mit zu gestalten und hierbei Verantwortung mit zu übernehmen. Dabei sollen die Bedürfnisse der Sporttreibenden und der Schulsportmentoren in verstärktem Maße in die Ausbildung einfließen. Im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeit in der Schule oder im Verein kommt der Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler große Bedeutung bei. Die Ausbildung soll es ermöglichen, den Jugendlichen einen Weg zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit in einem Verein aufzuzeigen oder einen Beitrag zur Schulgemeinschaft zu leisten, indem ein Sportangebot gerade auch im Rahmen der Ganztagschule mit gestaltet wird. Die Zusammenarbeit mit einem örtlichen Sportverein ist zu empfehlen.



**Persönlicher Bereich:**  
- Verantwortung übernehmen und an der Aufgabe wachsen



**Schulischer Bereich:**  
- Schulsport mitgestalten, Lehrkräfte unterstützen



**außerschulischer Bereich:**  
- Vorbereitung auf die mögliche Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit außerhalb der Schule (Verein)

#### b. Zielgruppe

Diese Ausbildung richtet sich an 13- bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler der Realschulen (Klasse 7 und 8), die Interesse daran haben, Sportangebote für sich und andere Kinder und Jugendliche zu organisieren. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht Mitglieder in einem Sportverein sein. Auswahlkriterien sind zum einen sportliche Leistungen, zum anderen aber auch soziale Kompetenz, gerade im Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern, sowie Verantwortungsbewusstsein, da Schulsportmentoren an den Schulen eine Vorbildfunktion ausüben sollen.

Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass es in der Ausbildung nicht primär darum geht, selbst Sport zu treiben, sondern zu lernen, wie man Sportangebote für andere organisiert und durchführt.

### **c. Einsatzmöglichkeiten**

Die Schülerinnen und Schüler werden für die Übernahme von mitverantwortlichen Leitungsfunktionen im Schulsport, d.h. im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport, sowie im außerschulischen Sport unter der Anleitung und Aufsicht einer Sportlehrkraft oder eines Übungsleiters qualifiziert.

Im Schulsport können sie bei der Planung und Durchführung außerunterrichtlicher schulsportlicher Angebote mitwirken. Sie sollen vor allem bei Arbeitsgemeinschaften im Sport die Sportlehrkräfte unterstützen und bei der Realisierung von Pausensportangeboten sowie bei der Vorbereitung und Durchführung schulsportlicher Wettkämpfe mithelfen. Durch die an vielen Schulen entstehenden Betreuungsangebote ergeben sich auch für die Schülermentorinnen und -mentoren neue Einsatzmöglichkeiten.

Im Rahmen des Vereinssports können die Jugendlichen ggf. die Übungsleiter/-in bei der Organisation, Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebes unterstützen, schülergemäße Inhalte in ihre Übungsgruppe einbringen und die Einrichtung von Sportgruppen für Kinder und Jugendliche anregen, Betreuungsaufgaben übernehmen und Ansprechpartner/-innen für Kinder und Jugendliche sein.

### **Schülermentorinnen und Schülermentoren in Aktion**





#### **d. Ausbildungsumfang**

Die Ausbildungsmaßnahmen umfassen 24 Unterrichtseinheiten (à 45 Min.). Dies ist als Mindestumfang zu verstehen. Die Ausbildung kann bei Bedarf punktuell vertieft oder erweitert werden. So war bspw. für eine Pilotschule der Bereich B 3 des Ausbildungsplanes (Verhalten bei Sportunfällen) Anlass für einen kompletten Kurs in Erster Hilfe.

### **e. Rechtliche Grundlagen**

Durch die Verordnung des Kultusministeriums über Einrichtung und Aufgaben der Schülermitverantwortung wird der Einsatz der Mentorinnen und Mentoren ermöglicht.

#### **Im § 1 Grundsätze wird bestimmt:**

„Art und Umfang der Mitwirkung der Schüler am Leben und an der Arbeit der Schule sowie der Grad der Selbständigkeit und Verantwortung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben hängen von ihrer Entwicklung ab.“

#### **§ 7, Absatz 2 legt u.a. die Aufgaben der Schülermitverantwortung fest:**

„Gemeinschaftsaufgaben der Schüler. Insbesondere soll die Schülermitverantwortung die fachlichen, sportlichen, kulturellen, sozialen und politischen Interessen der Schüler fördern. Sie kann dafür eigene Veranstaltungen durchführen.“

Der Einsatz der Schulsportmentoren ist in Verbindung mit dem Einsatz einer Lehrkraft rechtlich unbedenklich. Kinder bzw. Jugendliche sind unter 16 Jahren rechtlich eingeschränkt deliktstfähig. Die Deliktstfähigkeit richtet sich nach der Einsichtsfähigkeit, die der Lehrer beurteilen muss.

#### **§ 14, Veranstaltungen**

(3) Die Ausübung der Aufsicht richtet sich nach der Art der Veranstaltung sowie nach Alter und Reife der Schüler. Soweit nicht die Aufsichtsführung durch einen Lehrer erforderlich ist, kann den Schülern die selbst verantwortliche Durchführung der Veranstaltung übertragen werden. In diesem Fall betraut der Schulleiter auf Vorschlag der für die Veranstaltung verantwortlichen Schüler mit der Aufsicht ihm geeignet erscheinende Schüler, die mindestens 16 Jahre alt sein sollen. Ihre Erziehungsberechtigten müssen sich damit einverstanden erklären.

(4) Die Aufsichtsführung durch einen Lehrer ist erforderlich, wenn es die Art der Veranstaltung - insbesondere im Hinblick auf das Alter der daran teilnehmenden Schüler oder wenn sie erhöhte Gefahren mit sich bringt - gebietet. Die hierfür bestimmten Lehrer können sich bei ihrer Aufsicht der Mithilfe geeigneter Schüler bedienen.

#### **§ 828 Absatz 2 BGB bestimmt die allgemeine Deliktstfähigkeit.**

„Wer das 7., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich, wenn er bei der Begehung der schädigenden Handlung nicht die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht hat.“

Die Schülerinnen und Schüler können in der Regel für einen Schaden nicht zur Verantwortung gezogen werden. Die Haftung der Lehrkraft ist den Bedingungen des normalen Unterrichts gleichgestellt.

***Schülermentorinnen und -mentoren sind kein Lehrer- oder Trainerersatz. Auch wenn Jugendliche bisweilen durch ihr Auftreten dieser Rolle sehr nahe kommen, liegt die Endverantwortung immer bei einem Erwachsenen.***

***Dem Kultusministerium ist im Übrigen kein Fall bekannt, in dem Lehrkräfte durch den Einsatz von Schülermentoren Nachteile entstanden sind bzw. sie rechtlich belangt wurden.***

## 4. Ausbildungsplan

### Vorbemerkungen:

Die Dauer der Ausbildung (Mindestumfang 24 UE), die Zielgruppe sowie der sportartübergreifende Charakter setzen der Ausbildung quasi natürliche Grenzen. Dies bedeutet, dass ...

- die Breite der Ausbildung zu Lasten der Tiefe gehen muss, eine Vermittlung sportartspezifischer Techniken deshalb nicht geleistet werden kann.
- nicht alle möglichen Tätigkeitsbereiche eines Schulsportmentors aufgegriffen werden können, die Inhalte somit auch in exemplarischer Absicht ausgewählt wurden. Die notwendige Auswahl der Inhalte orientiert sich am Bildungsplan Sport der Realschule (Grundformen der Bewegung / Spielen-Spiel / Fitness und Gesundheit / Freizeit- und Trendsportarten) und an ihrem vermuteten „Stellenwert“ im Schulsport der Realschule.

Der Ausbildungsplan lässt - neben verbindlichen Pflichtbereichen - Spielraum für Wahlmöglichkeiten zum Zwecke individueller Schwerpunktsetzungen vor Ort (schulische Schwerpunkte, Interessen der Schülerinnen und Schüler).

Auch wenn Inhalte im Ausbildungsplan separat ausgewiesen sind, sollten sie in der praktischen Durchführung verbunden werden (Bsp.: Bewegen auf Musik / Aufwärmen / Sportspiele).

Die Aktivitäten der Ausbildung sollten immer auch vor dem Hintergrund der späteren Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler thematisiert und durchgeführt werden. Daneben sollen die zukünftigen Mentorinnen und Mentoren nach Möglichkeit auch schon während des Lehrgangs eigene Erfahrungen mit dieser Mentorenrolle machen. Für diese Form des Perspektivenwechsels ist deshalb ein eigener Bereich ausgewiesen (Erlernen und Einüben der Mentorenrolle).

Die Teilnahme an der Ausbildung soll die Schülerinnen und Schüler für eine Tätigkeit an ihrer Schule motivieren.

### Schulsportmentoren und Gewaltprävention

Kennzeichen des Sports ist seine Regelmäßigkeit, in dessen Zentrum das Fairplay steht. Wer Sport treibt, muss dessen Regeln akzeptieren. Wer gewinnen will, muss auch verlieren können. Wer einen entsprechend gestalteten Sport dauerhaft ausübt, lernt Regeln einhalten und Frustrationen ertragen – dies sind auch entscheidende Aspekte der Gewaltprävention. Sport ist immer auch eine soziale Angelegenheit, ein Lernfeld für den Erwerb sozialer Kompetenzen.

Sporttreiben ist mit Emotionen verbunden. Laut der DOSB-SPRINT-Studie tragen Bewegung und Sport entscheidend zum Wohlbefinden an der Schule bei, zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen freuen sich auf die nächste Sportstunde. Sport bietet die Möglichkeit, etwas zu lernen und zu leisten und dies in verschiedenen Bewegungsfeldern. Sport schafft Erfolgserlebnisse, aber auch Niederlagen, die es zu bewältigen gilt. Sport ist für viele Kinder und Jugendliche sinnvoll gestaltete Zeit und eine Möglichkeit, das Selbstwertgefühl zu steigern.

Sport gilt deshalb als geeignetes Mittel der Gewaltprävention. Durch das gemeinsame Interesse am Sport oder einer Sportart bieten sich über Sport- und Bewegungsangebote auch gute Möglichkeiten der Integration. Sport kann Menschen zusammenbringen. Er bietet immer auch ein Feld der Begegnung und des Kennenlernens.

Schulsportmentorinnen und -mentoren gestalten mitverantwortlich sportliche Angebote in Schule und Verein. Dadurch ist die Tätigkeit eines Schülermentors in gewisser Weise auch gewaltpräventiv und integrativ.

Dabei gehen die Mentorinnen und Mentoren mit gutem Beispiel voran und sind Vorbild für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Ohne die Jugendlichen dabei zu überfordern, sollten die Mentorinnen und Mentoren darauf hingewiesen werden, dass sich diese Vorbildrolle nicht nur auf das rein Sportliche bezieht.

Die Möglichkeiten der Gewaltprävention und Integration durch Sport und was die Schülermentoren und -mentoren dazu beitragen können, sollen in der Ausbildung thematisiert werden. Dies kann sowohl im Bereich A1 des Ausbildungsplanes (Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schulsportmentoren) als auch begleitend zu den sportpraktischen Bereichen (B + C) erfolgen.

Der Ausbildungsplan umfasst 24 Unterrichtseinheiten (UE = 45 Min.) und ist in folgende 4 Bereiche unterteilt:

<b>A</b>	Schulsportmentor/in (SSM)	/ 2 UE
<b>B</b>	Praxis des Sports	/ 12 UE
<b>C</b>	Sportaktivitäten	/ 6 UE
<b>D</b>	Erlernen und Einüben der Mentorenrolle	/ 4 UE

**Die Inhalte der 4 Bereiche sind verbindlich durchzuführen. Wahlmöglichkeiten ergeben sich durch Schwerpunktsetzungen innerhalb der einzelnen Bereiche. Schwerpunktsetzungen sollten nach Möglichkeit die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigen. Im Unterrichtsverlauf sollen theoretische Inhalte und praktische Übungen aufeinander abgestimmt werden.**

**A / Schulsportmentor/in (SSM) / 2 UE**

<b>A.1</b>	<p><b>Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schulsportmentoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SSM als Helfer des Lehrers, der Lehrerin</li> <li>• Vorbildfunktion von Schülermentoren</li> <li>• Aufsichts- und Sorgfaltspflicht</li> <li>• Bedeutung des Sports im Umfeld der Schule</li> <li>• Sport als Möglichkeit der Gewaltprävention</li> </ul>	<p><b>Hinweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was darf, kann ein SSM tun?</li> <li>- Rechte und Pflichten kennenlernen und beachten</li> <li>- Verantwortung übernehmen</li> <li>- Vertrauen aufbauen</li> </ul>
------------	---	--

**B / Praxis des Sports / 12 UE**

<b>B.1</b>	<p><b>Kennenlernen bei Sport und Spiel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikations-, Kontaktspiele</li> <li>• Spielvariationen mit Partner, Gruppen und Mannschaften</li> <li>• Kleine Spiele mit/ohne Handgeräte</li> <li>• Staffelwettspiele</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen in der Gruppe</li> <li>- Spiele zur allgemeinen körperlichen Vorbereitung</li> <li>- Spielwitz fördern durch Spaß, Freude, Belastung</li> </ul>
<b>B.2</b>	<p><b>Aufwärmen beim Sport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbeugung, Vermeidung von Sportverletzungen</li> <li>• Vorbereitende Spiele, Intensivierung mit Zielangabe</li> <li>• Bedeutung : Dehn-, Stretching-, Lockerungsübungen, Kräftigung</li> <li>• Gesundheitsregeln</li> </ul>	<p><i>Aufwärmprogramm für eine Gruppe erstellen</i></p> <p>Methodische Grundsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Bekannten zum Unbekannten</li> <li>- vom Langsamen zum Schnellen</li> <li>- vom Leichten zum Schweren</li> <li>- vom Einfachen zum Komplexen</li> </ul> <p><i>Spiele mit Zielvorgabe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensität, ( Belastung, Pause )</li> <li>- Koordinative Fähigkeiten fördern</li> <li>- Allgemeine, spezielle körperliche Beanspruchungsformen wählen</li> </ul> <p>Dehnübungen gezielt anwenden, vorzeigen, korrigieren, verbessern</p>

B.3	<b>Verhalten bei Sportunfällen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstmaßnahmen</li> <li>- Hilfe holen</li> <li>- Ruhe bewahren</li> </ul>
B.4	<p><b>Inhalte aus dem Schulsport kennenlernen und für die eigene Tätigkeit aufbereiten</b></p> <p>Das individuelle Basiskönnen soll mit den Lehrerfahrungen im Hinblick auf den späteren Einsatzbereich der SSM sinnvoll verknüpft werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>a Bewegungsangebote mit Musik</b> Laufen, springen, hüpfen, reagieren, sich kreativ bewegen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Moderne Tänze, Tanzformen kennen lernen</li> <li>- Formationen für Schulfeste einüben</li> </ul> </li> <li>• <b>b Rückschlagspiele</b> Grundlagen, Regeln, Turnierorganisation - TT – TE – Badminton – Indiacca ..... (exemplarisch an einer Sportart oder in kombinierter Form)</li> <li>• <b>c Große Sportspiele</b> Grundlagen, Regeln, Turnierorganisation - BB – VB – HB – FB – HO (exemplarisch an einer Sportart)</li> <li>• <b>d Spielen unter verschiedenen Akzenten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielen, Spiele, Spielvariationen</li> <li>- Schwerpunkt - Spielbereiche optimieren</li> <li>- abgewandelte große Sportspiele, z.B. Handball-Kopfball.....</li> <li>- Kletter- und Spielmöglichkeiten in der Halle/im Freien (Geräteparcour , Indoor / Outdoor)</li> </ul> </li> <li>• <b>e Akrobatik, Zirkusaktionen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jonglieren</li> <li>- Kleinpyramiden</li> <li>- Geschicklichkeitsspiele</li> </ul> </li> </ul>	<p>Die Verbesserung sportartspezifischer Fertigkeiten ist zwar wünschenswert, steht aber bewusst nicht im Vordergrund.</p> <p><i>Motivierende Übungen mit Musik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastungsformen wie Laufen, Springen, Hüpfen etc.</li> <li>- Einzel-, Partner-, Gruppenübungen</li> <li>- Stepp, Hip-Hop, Rock'n'Roll, Modern Dance, Improvisationen, Aerobic etc.</li> </ul> <p><i>Turniere planen, organisieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzel-, Mannschaftsturniere z.B. Kaiserturnier, Rundlauf, Spielturniere etc.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitungen treffen, Ablauf planen, Spielpläne erstellen, Helferfunktionen übernehmen</li> </ul> <p><i>Kennenlernen verschiedener Spiele mit Gruppen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom Brennball zum Baseball</li> <li>- Völkerballvariationen</li> <li>- gemischte Spielkombinationen</li> </ul> <p><i>Veränderung von:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielfeld, Mannschaften, Spielgeräten, Spielideen etc.</li> </ul> <p><i>Nutzung örtlicher Bedingungen</i></p> <p><i>Selbstständig im Team, mit einer Gruppe, gestellte Aufgaben bewältigen, ausführen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stationsbetrieb entwickeln, z. B. zum Thema „Bodystyling“ etc.</li> <li>- Jonglieren demonstrieren</li> <li>- Pyramiden bauen</li> <li>- Rope Skipping, Sprungelemente erarbeiten</li> </ul>

**C / Sportaktivitäten / 6 UE**

<b>C.1</b>	<p><b>Pausensport</b> Die Atmosphäre an einer Schule wird durch eine attraktive Pausengestaltung wesentlich beeinflusst. Örtliche Gegebenheiten, Schülerzahl und Gerätevielfalt ermöglichen die Gestaltungsvarianten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiele auf dem Pausenhof</li> <li>• Bewegungsprogramme gestalten</li> <li>• Örtliche Bewegungsangebote einbeziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl der Bewegungsangebote</li> <li>- Organisationsmaßnahmen</li> <li>- Aufstellung der Spielregeln</li> <li>- Einhaltung der Umgangsregeln</li> </ul>
------------	--	--

<b>C.2</b>	<p><b>Schulturniere, Wettbewerbe, Sport- und Spieltage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Turniere vorbereiten</li> <li>• Staffelwettbewerbe</li> <li>• Sportabzeichen</li> <li>• Sporttage, Spielfeste</li> <li>• Klassenwettkämpfe</li> <li>• Wettbewerbe „Jugend trainiert für Olympia“</li> <li>• Bundesjugendspiele</li> <li>• Sport macht Freunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation kennenlernen</li> <li>- Teilbereiche organisieren, leiten</li> <li>- Stationen überwachen,</li> <li>- Schiedsrichteramt übernehmen</li> <li>- Schul-, Klassenmannschaften betreuen</li> <li>- Co-Trainerfunktion ausüben</li> <li>- Sport-AGs mitbetreuen</li> </ul>
------------	--	--

**D / Erlernen und Einüben der Mentorenrolle / 4 UE**

<b>D.1</b>	<p><b>Aufgaben aus Praxis und Theorie übernehmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte aus der <b>Sportpraxis</b>:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktionen planen, vorbereiten, betreuen</li> <li>- Turniere anbieten, organisieren, begleiten</li> <li>- Eine Gruppe anleiten, Übungsangebote vermitteln</li> <li>- Schiedsrichteraufgaben übernehmen</li> </ul> </li> <li>• Inhalte aus der <b>Sporttheorie</b>:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelkenntnisse der Sportspiele lernen, anwenden</li> <li>- Über Sportthemen reden können (im Kontext sportpraktischer Aktivitäten)</li> </ul> </li> </ul>	<p><i>Aus den Bereichen der Sportpraxis (B - C) Aufgaben übernehmen und die Gruppe verantwortungsvoll anleiten.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportpraktische Aufgebote weitergeben, anleiten</li> <li>- Sportaktionen mitorganisieren</li> <li>- Aufgabenbereiche selbstständig, verantwortungsvoll erledigen</li> <li>- Organisationsaufgaben bewältigen</li> <li>- Individuelle Stärken einbringen</li> </ul> <p><i>Erfahrungen sammeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Gruppe richtig ansprechen</li> <li>- Wie bringe ich den Anderen etwas bei?</li> <li>- Eine Gruppe führen, anleiten</li> <li>- Teamarbeit kennenlernen</li> <li>- Wie erledige ich die gestellte Aufgabe richtig?</li> <li>- Entscheidungen treffen</li> <li>- Wissen um den Sport erweitern</li> </ul>
------------	---	--

## 5. Durchführungsbestimmungen

### a. Antrag und Durchführung

Die Schulen führen die Ausbildung in Eigenregie durch. Die Vorgaben des Bildungsplanes für das TOP SE und die des Ausbildungsplanes sind zu beachten.

Für die Durchführung der Ausbildungsmaßnahmen sind folgende Organisationsformen denkbar:

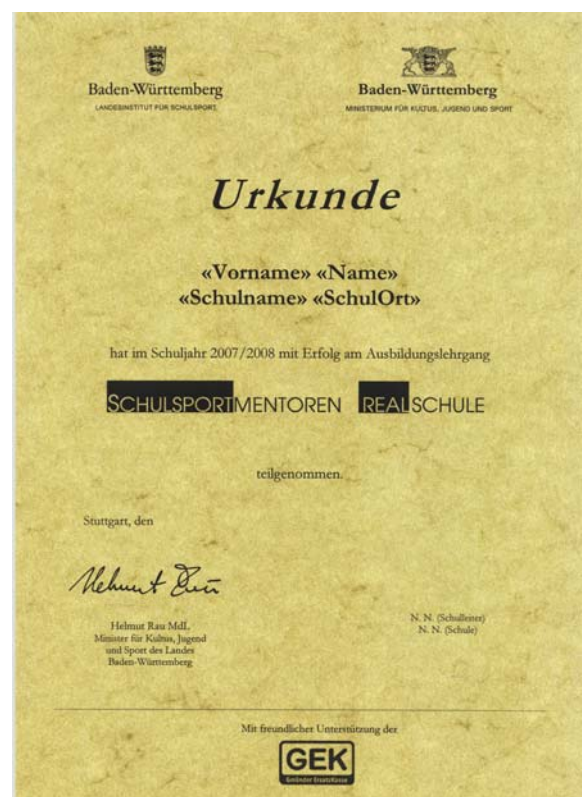
1. Ganztägige Veranstaltungen (in der Regel 3 x 1 Tag)
2. Während einer Projektwoche
3. Ausbildungen an schulfreien Samstagen

Die Schulen stellen mit beigefügtem Formular einen Antrag beim Landesinstitut für Schulsport.

### b. Rückmeldung und Urkunde

Die Tätigkeit als Schulsportmentor/in soll eine entsprechende Würdigung finden. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler deshalb eine Urkunde des Kultusministeriums, die zusätzlich vom Schulleiter unterschrieben wird. Diese Urkunde enthält zwar – im Gegensatz zum TOP-SE-Testat – keine Benotung oder verbale Beurteilung, die Formulierung „mit Erfolg teilgenommen“ weist jedoch darauf hin, dass die Urkunde nicht durch reine Teilnahme erworben wird, sondern Ziele im Hinblick auf eine zukünftige Mentorentätigkeit zu erreichen sind. Ebenso ist das Verhalten der Jugendlichen während der Ausbildung zu berücksichtigen.

Hierzu ist der Rückmeldebogen inklusive Teilnehmerliste an das Landesinstitut für Schulsport zu senden. Das LIS sendet dann den Schulen die Urkunden zu.



Weitere Möglichkeiten der Würdigung sind eine Bemerkung im Zeugnis oder ein Beiblatt zum Zeugnis. Die Urkundenverleihung sollte in einem entsprechenden Rahmen stattfinden (z. B. Konferenz). Auch den am Schulleben Beteiligten (Lehrkräfte, Elternvertreter, SMV, Hausmeister etc.) sollen die Jugendlichen als Schulsportmentoren vorgestellt werden.

# ANHANG

**Antragsformulare, Rückmeldebogen (inklusive Anforderung von Urkunden) sind beim Landesinstitut für Schulsport erhältlich:**

Landesinstitut für Schulsport  
Reuteallee 40, 71634 Ludwigsburg  
Telefon 07141 / 140-633  
E-Mail: [Ruediger.Trejtner@lis.kv.bwl.de](mailto:Ruediger.Trejtner@lis.kv.bwl.de)

Antrag auf Durchführung eines Lehrgangs im Schuljahr \_\_\_\_ / \_\_\_\_

Landesinstitut für Schulsport  
Reutealle 40  
71634 Ludwigsburg  
Fax 07141 / 140-639

Name der Realschule mit Sportprofil: \_\_\_\_\_

Lehrgangsmodus:                     3 x 1 Tag                     1 x 3 Tage  
    wochentags                     samstags  
    Sonstiges: \_\_\_\_\_

Zeitraum des Lehrgangs:                    vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
   vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
   vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Geplante Teilnehmerzahl: \_\_\_\_\_

Vorgesehene Referenten: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Absender:

\_\_\_\_\_

Name und Dienstbezeichnung

\_\_\_\_\_

Name der Realschule mit Sportprofil

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ

Ort

\_\_\_\_\_

Telefon

Fax

\_\_\_\_\_

E-Mail

\_\_\_\_\_

Ort, Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift

**Wird vom Landesinstitut für Schulsport ausgefüllt:**

Der Lehrgang kann in der beantragten Weise durchgeführt werden.

Der beantragte Lehrgang kann nicht genehmigt werden. Grund: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

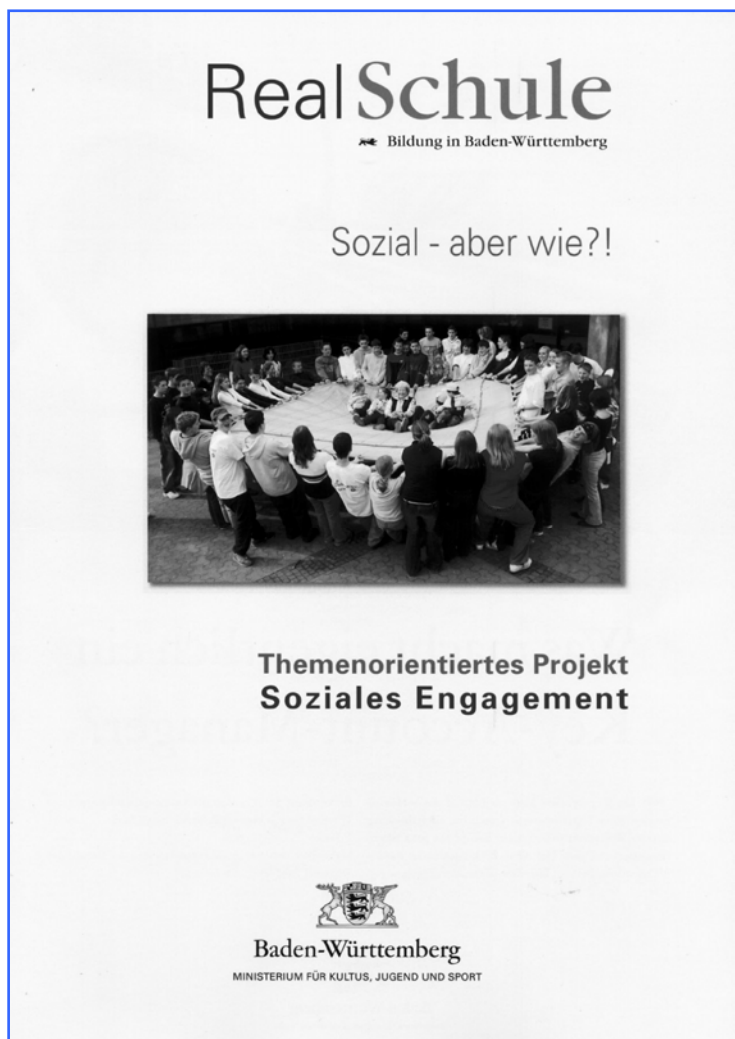
Ort, Datum

\_\_\_\_\_

Unterschrift



## Handreichung zum Themenorientierten Projekt Soziales Engagement (TOP SE)



Dr. Uwe Böhm/  
Karlo Hafner/  
Götz Kanzleiter/  
Beate Müller/  
Achim Wicker/  
Gerhard Ziener

**Themenorientiertes Projekt  
in der Realschule:**

**Soziales  
Engagement**

36 S., 40 Abb., 4,50 Euro

Bestellformular und weitere Broschüren  
zum Thema Bewegung, Spiel und Sport in  
der Schule unter:

[www.schulsport-in-bw.de](http://www.schulsport-in-bw.de) (Infopool)

Mit dem neuen Bildungsplan ist das „Themenorientierte Projekt Soziales Engagement“ (TOP SE) fester Bestandteil des schulischen Angebots der Realschule (Kerncurriculum).

Das Heft erläutert TOP SE, stellt mögliche Kooperationspartner vor und skizziert die Schritte von der Planung bis zum Abschluss eines Projekts. Praxisbeispiele dienen als Anregung und Orientierung.